



Ein Projekt, zwei Ziele: Mit dem Bau des Lebensmittelmarktes an der Lange Straße möchte die INI Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung schaffen und die Nahversorgung in Störmede langfristig sichern.

Eine Vision wird wahr

Grüne Wiese ade: INI eröffnet Versorgungsmarkt mitten in Störmede

STÖRMEDE ■ Kürzlich auf dem kleinen Störmeder Wochenmarkt: Eine Seniorin trifft auf Kulturring-Chef Franz Pieper und ärgert sich. „Im Dorf bekommt man nicht mal mehr ein Päckchen Backpulver.“

Zu dem Zeitpunkt konnte Pieper wohl noch nicht verraten, was seit Dienstag spruchreif ist: Der größte Ortsteil der Stadt Geseke bekommt voraussichtlich schon im nächsten Sommer einen Nahversorgungsmarkt an der Lange Straße. Über das Päckchen Backpulver hinaus wird dann im Dorf wieder das gesamte Lebensmittelsortiment für den täglichen Bedarf erhältlich sein.

Damit wird für die Dorfbewohner und vor allem den Kulturring eine Vision wahr, an deren Realisierung sie schon seit Jahren

basteln. Zur Erinnerung: Bereits Anfang 2009 hatten Pieper und Ortsvorsteherin Maria Sprink unserer Zeitung konkrete Pläne für die Gründung einer Bürgergenossenschaft und die damit verbundene Eröffnung eines kleinen Lebensmittelgeschäftes im Bauernhaus Lammert an der Kirchstraße vorgestellt. Die Pläne scheiterten damals an einer Untersuchung, die das Projekt angesichts des zu geringen Raumangebotes als nicht wirtschaftlich und nicht nachhaltig einstufte.

Pieper ließ dennoch nicht locker. Vor genau einem Jahr traf er Andreas Knapp, Chef der Lippstädter Initiative für Jugendhilfe, Bildung und Arbeit (INI). Im Nu war eine neue Idee zur Verwirklichung der Vision geboren: Gemeinsam mit der INI könn-

te der Kulturring in Form eines Integrationsbetriebes ein Nahversorgungszentrum errichten. „Für uns ist das sehr sympathisch, wenn es Menschen vor Ort gibt, die begeistert sind und etwas bewegen können“, erinnert sich Knapp an die ersten Gespräche.

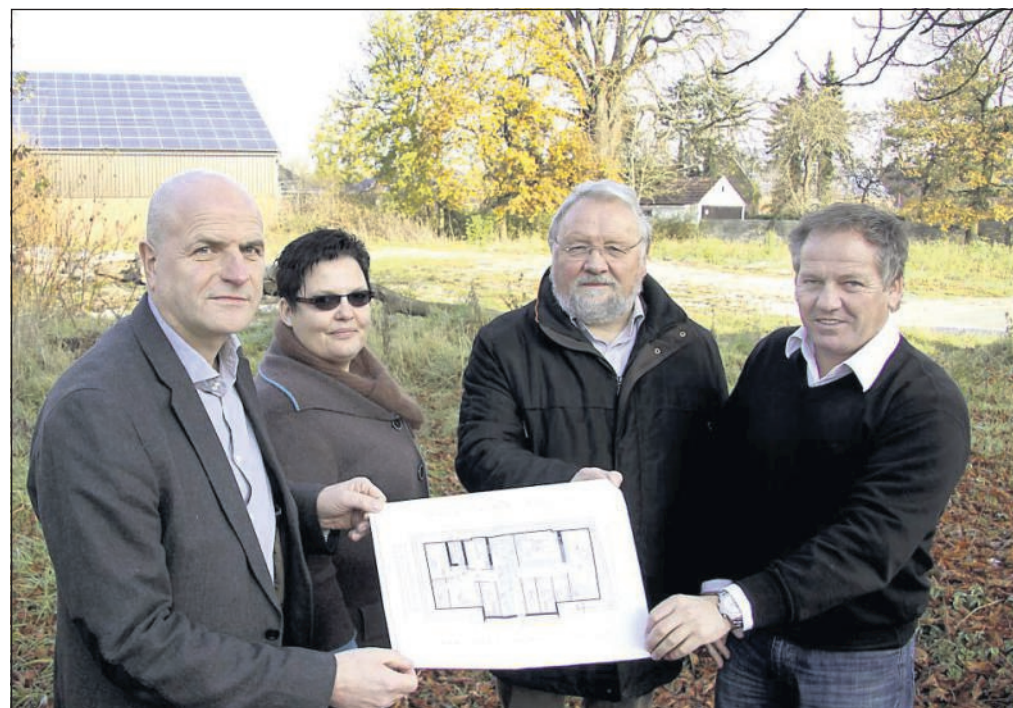
Mittlerweile ist aus dem Duett Kulturring-INI ein Trio geworden. Der Geseker Bauunternehmer Andreas Holste, der an der Lange Straße vor zwölf Jahren ein 1630 Quadratmeter großes Baugrundstück des Landwirts Simon gekauft hatte, möchte den Markt genau an dieser Stelle aus dem Boden stampfen und an die INI vermieten.

Erste Gespräche mit der städtischen Wirtschaftsförderung haben laut Knapp bereits signalisiert, dass eine planungsrechtliche Machbarkeit in Ein-

klang mit dem Geseker Einzelhandelsgutachten für diese Areal sichergestellt werden kann. Holste rechnet deshalb mit einer schnellen Baugenehmigung und dem Baustart im Frühjahr. Innerhalb von drei bis vier Monaten sollen dann ein rund 500 Quadratmeter großer, schlüsselfertiger Hallenbau mit Glasfassade an der Front, 20 bis 25 Parkplätze und Grünanlagen auf dem Gelände entstehen. Holste geht von einer Gesamtinvestition in Höhe von 600 000 bis 700 000 Euro aus. Der für zehn Jahre geltende Mietvertrag soll in der kommenden Woche unterzeichnet werden.

INI und Kulturring schlagen mit der Realisierung gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Die Versorgung mitten im Dorf, fernab der grünen Wiese, ist über Jahre gesichert. Zudem werden nach Angaben der INI-Personalleiterin Eva Kemper in dem Integrationsbetrieb zehn neue Arbeitsplätze, darunter sechs für Menschen mit Behinderung, geschaffen.

Für die heimische Bäckerei und die Metzgerei soll das Sortiment übrigens keine Konkurrenz darstellen. Die INI wird kein Brot und kein Fleisch anbieten, dafür aber alle anderen Lebensmittel des täglichen Bedarfs, darunter viel Bio und Produkte aus der Region, sowie einen Lieferservice. Und auch die soziale Komponente soll nicht zu kurz kommen. „Das Prinzip der Nahversorgung beinhaltet auch ein Stück weit Kommunikation. Für Störmede wird das ein Alleinstellungsmerkmal“, denkt Knapp an die gute alte Tante-Emma-Laden-Atmosphäre zurück. ■ df



Lagebesprechung vor Ort (v.l.): INI-Chef Andreas Knapp, INI-Personalleiterin Eva Kemper, Störmedes Kulturring-Vorsitzender Franz Pieper und Investor Andreas Holste. ■ Foto: Friedrich